

Text 19. Christentum (III)

Text 19. Christentum (III)	1
19.1. Einleitung.	1
19.2. Biblische Dynamik.	3
19.3. Fleisch im engeren biblischen Sinne.	5
19.4. Biblische Dynamik (feinstofflicher Geist).	7
19.5. Biblische Dynamik (zwei Arten von subtilen Körpern).	10
19.6. Biblischer Moralismus.	12
19.7. Gott und sein Ratschluss.	14
19.8. Christus in einer streng biblischen Auslegung.	16
19.9. Macht und Ohnmacht der Hölle.	18
19.10. Selbstüberschätzung als Fleisch und nicht als Geist.	20
19.11. Ein Seelenrufer.	22
19.12. Das Geheimnis und seine Offenbarung.	24

19.1. Einleitung.

Die Bibel logisch verstehen.

Die moderne und postmoderne Bibelwissenschaft untersucht die Bibel primär historisch: Sie wendet die Anforderungen der Geschichtsschreibung auf ihre Texte an. In der vorliegenden Auslegung wird die Bibel in erster Linie logisch betrachtet. „Logik“ ist die Theorie des Denkens. Sie untersucht, ob und wie das Gesagte mit der betreffenden Wirklichkeit zusammenhängt und ob und wie eine Aussage mit allen anderen Aussagen korrespondiert. Der Text über die Ehebrecherin in *Johannes 8,1/11* kann – historisch gesehen – unmöglich von Johannes stammen, sein Inhalt ist jedoch – logisch gesehen – mit dem Rest des Johannesevangeliums und der gesamten Bibel vereinbar.

Grundlegende Erkenntnisse .

Das Folgende besteht aus scheinbar unzusammenhängenden Kapiteln, die jedoch so angeordnet sind, dass man ihren logischen Zusammenhang beim Lesen erfasst. So bildet die grundlegende Paarung von „Fleisch/Geist“ den tiefgründigen logischen Zusammenhang der überwiegenden Mehrheit der biblischen Texte. Die Paarung von „den Pforten der Hölle“ (*Mt 16,18*) / „der heiligen Stadt“ (*Mt 27,53*) ist logisch mit „Fleisch/Geist“ verbunden. Ebenso „Vergänglichkeit/Leben“ (*Gal 6,7*). Wer dies beachtet, wird sich in der Vielzahl der biblischen Texte nicht verlieren.

„Gott befragen“.

Dieser Ausdruck findet sich mehrfach explizit in der Bibel, ist aber in seiner Bedeutung sowohl im Alten als auch im Neuen Testament präsent. Das Leben lässt sich als eine Ansammlung von Problemen definieren, die gelöst werden müssen. Die Heilige Dreifaltigkeit, das Zentrum der gesamten Bibel, geht sehr präzise auf unsere täglichen Sorgen ein. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – selbst wenn wir nichts erbitten – greifen ein, schon allein deshalb, weil uns manchmal die notwendigen und ausreichenden Informationen fehlen. Wenn wir Gott im Gebet um Rat fragen, sind wir nie allein, nicht einmal mitten in der Wüste: Selbst wenn wir von allen verlassen wurden, können wir uns immer noch direkt an Gott wenden, ohne einen Vermittler. Diese Überzeugung prägt jede der folgenden Seiten.

Die überzeugte Witwe.

Lukas 18,1ff. – Das Ziel des biblischen Lebens ist das, was man den „Neuen Bund“ nennt (*Jeremia 31,31ff.*; *Hesekiel 18,1; 36,26ff.*; *Hebräer 8,6ff.*; *Johannes 6,45*), nämlich die ununterbrochene, direkte und innige Verbindung mit der Heiligen Dreifaltigkeit im Gebet. Etwas, das heute schmerzlich fehlt. – Jesus betont die Notwendigkeit, beten zu dürfen, ohne den Mut zu verlieren. – Es lebte einmal ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht ehrte und den Mann für wertlos hielt. In derselben Stadt lebte auch eine Witwe, die ihn aufsuchte: „Verschaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!“ Er weigerte sich lange Zeit. Da sagte er sich: „Obwohl ich Gott nicht ehre und mich nicht um meine Mitmenschen kümmere, belästigt mich diese Witwe! Deshalb will ich ihr Recht verschaffen, damit sie nicht ständig kommt und mich langweilt.“

Glauben. -

„Der Herr sprach: „Hört, was dieser schamlose Richter sagt! Sollte Gott denn seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen? Ich sage euch: Er wird ihnen schnell zu ihrem Recht verhelfen.“

Übrigens.

Jesus folgert a fortiori: „Wenn schon der schamlose Richter – um sich nicht endlos von der hartnäckigen Witwe langweilen zu lassen – ein Gut gewährt, wie viel mehr wird Gott – aus Liebe zu seinen Geschöpfen – für Güter sorgen.“

Endzeit.

Der heilige Verfasser fügt sogleich Jesu Hauptabsicht hinzu: „Aber wird der Menschensohn (gemeint ist Jesus), wenn er kommt (gemeint ist seine Wiederkunft am Ende der Zeiten), Glauben finden?“ Im Einklang mit der gesamten biblischen Tradition sieht Christus den großen Abfall vom Glauben voraus. Wenn man sich an Gott wendet, ist Glaube – so standhaft wie die Witwe – unerlässlich für das Gebet und das Beharren darauf. Jesus zufolge werden die Menschen in der Endzeit aufgrund mangelnden Glaubens auf das Gebet zu Gott verzichten, das dann gerade notwendiger denn je ist: Lukas sagt treffend, dass Jesus mit dem Gleichnis „die Notwendigkeit des Gebets und des niemals Aufgebens“ veranschaulichen will.

Notiz -

Dass die Anrufung Gottes im Gebet eine Notwendigkeit ist, erklärt sich dadurch, dass der Betende Gottes „Geist“ (d. h. Gottes Lebenskraft) empfängt, wodurch er in die Lage versetzt wird, die Probleme und Herausforderungen des irdischen Daseins zu bewältigen, wohingegen derjenige, der „Fleisch“ ist (d. h. ohne Gottes Geist (Lebensenergie) lebt), letztlich unzulänglich bleibt: „Der Geist ist stark, aber das Fleisch ist schwach“, sagt Jesus in Gethsemane (Mt 26,41).

19.2. Biblische Dynamik.

„Dynamik“ in der Religionstheorie bedeutet die Annahme, dass Religion eine Frage von Energie oder Lebenskraft ist. „Dunamis“ (Altgriechisch), „virtus“ (lateinisch), ein Wort aus Lukas 8,46, bedeutet „Fähigkeit“, „Kraft“, die es einem ermöglicht, die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Zwei Pfeile.

Die Bibel unterscheidet grundsätzlich zwischen Fleisch und Geist.

1.1. Fleisch ist die niedere Stufe der Lebenskraft.

1.2. Fleisch, wenn es durch skrupelloses Verhalten beeinträchtigt wird, ist von minderer Qualität.

2. Der Geist ist die Lebenskraft, die Gott (Jahwe, Heilige Dreifaltigkeit) innewohnt.

Notiz -

Fleisch bezeichnet natürlich auch tierische oder menschliche Materie (im Unterschied zu Knochen oder lebendem Blut) oder sogar den gesamten Körper. Diese Bedeutungen werden vorausgesetzt, sind aber aus religiöser Sicht zweitrangig. Wir konzentrieren uns primär auf die johanneischen und

paulinischen Bedeutungen. Dies veranschaulichen wir anhand zweier Bibeltexte.

Lebenskraft und Schicksal. – Die Lebenskraft ist entscheidend für das Schicksal, das ein Lebewesen bestimmt.

1. Die Tage Noahs

(*Lukas 17,26*). – *Genesis 6* beschreibt es. – Unter den zahlreichen Menschen auf Erden sind auch Mädchen: „Die Söhne Gottes (gemeint sind höhere Wesen) hatten Gefallen an den Mädchen und nahmen sich die, die ihnen gefielen, zu Frauen. Jahwe spricht dann: „Mein Geist sei unendlich verantwortlich für den Menschen, da er Fleisch ist“ (*Gen 6,3*).

Im Übrigen: Die dreifache Natur der „gewissenlosen Erotik (Engel/Frauen)“ ist Fleisch im streng biblischen Sinne. Der heilige Verfasser verdeutlicht ihre kulturelle Rolle: „Die Nephilim waren in jenen Tagen (und auch später) auf Erden, als die Söhne Gottes (gemeint sind: hohe Engel) sich mit den Töchtern der Menschen vereinten und ihnen Kinder gebaren: Das sind die Helden (gemeint sind: Begründer der Kultur) der Vorzeit, jene berühmten Menschen.“

Anders ausgedrückt: Die Vereinigung gefallener Engel in einem Ritus führt zu begabten Wesen. Aufgrund ihrer sündigen Natur bewirkt dies jedoch eine derart fleischliche Veranlagung, dass Gott ihren Geist verwirft. Die Folge: Solche Menschen können einer Naturkatastrophe (einer Flut) nicht standhalten, da ihnen Gottes innewohnender Geist und ihre Lebenskraft fehlen.

2. Die Tage Lots.

(*Lukas 17,28*). – *Genesis 19*. – Drei „Männer“, in Wirklichkeit Jahwe und zwei Engel, kommen zu Abraham. Jahwe bleibt. Die beiden Männer gehen nach Sodom, denn „das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, denn ihre Sünde ist überaus schwerwiegend“.

Übrigens:

Sodomie (Homosexualität), die in Israel in brutalem Ausmaß vorkam, galt im damaligen Israel als „widernatürliche Sünde“, die mit dem Tod bestraft wurde (*3. Mose 18,22*). – Eine Sünde, die nach Vergeltung schreit, ist skrupelloses Verhalten, das – aufgrund seiner Schwere (Fleischlichkeit) – von Gott vorzeitig gesühnt wird (er hört auf, seinen Geist früher als üblich in uns zu gießen). Anwendung von *1. Mose 6,3* .

Brutale Homosexualität .

Lot bietet den beiden Männern Unterschlupf an, doch „sie waren noch nicht im Bett, als das Haus von den Männern der Stadt umstellt wurde (...), vom Jüngsten bis zum Ältesten, das ganze Volk ohne Ausnahme (...): ‚Wo sind die Männer, die heute Nacht bei euch sind? Lasst sie frei, damit wir sie missbrauchen können.‘“ Obwohl Lot sogar bereit ist, seine beiden jungfräulichen Töchter zur Verfügung zu stellen, um der damals geltenden Gastfreundschaft gerecht zu werden, beharren die Sodomiten weiterhin gewaltsam darauf. – Vorzeitiges göttliches Eingreifen. – Die beiden Engel schlagen alle – vom Kleinsten bis zum Größten – mit Blindheit.

Gottes Gericht .

Damit vollziehen sie ein göttliches Urteil (Gottes Eingreifen in die irdische Geschichte, entweder direkt oder durch die Naturgesetze). Man beachte die Struktur, die einer Auslese gleicht: Die einen, die Sodomiter, können entgegen aller Erwartungen aufgrund ihrer fleischlichen Natur dem Eingreifen der Engel nicht widerstehen; die anderen, Lot und die Seinen, besitzen aufgrund ihres gewissenhaften Handelns Gottes Geist und werden gerettet. Die einen sehen die Naturkatastrophe (Schwefel und Feuer) nicht kommen; die anderen werden von den Engeln gewarnt und entkommen.

Man kann es sehen :

Das Fleisch, insbesondere in seiner skrupellosen Ausprägung, ist „schwach“ und den Herausforderungen der Schöpfung ausgesetzt; der Geist hingegen ist vor solchen Herausforderungen geschützt. Die Lebenskraft bestimmt auch das Schicksal.

Fleisch. – Wiederum die dreifache Natur, die Fleisch im rohen Sinne definiert: „gewissenlose Erotik (Engel in Menschengestalt /Männer)“.

Fleisch bedeutet nicht immer die rohe oder reine Form davon, wird aber im Hintergrund stets nicht erwähnt.

19.3. Fleisch im engeren biblischen Sinne.

Fleisch

Das Fleisch symbolisiert die erste Stufe des tierischen und menschlichen Geistes Gottes in der Schöpfungsgeschichte. Wir beschreiben dieses Konzept, das in unserem heutigen Sprachgebrauch ungewöhnlich ist.

Prostitution . -

Übrigens: „Scheol“ (griechisch: „Hades“) bedeutet „Unterwelt, Hölle“ (*Numeri 16,30ff.*).

Lasst uns *die Sprüche Salomos lesen. 7,1ff.* – Die unbekannte Verführerin. – Wir zitieren leicht gekürzt. – Ich sah unter naiven jungen Männern einen ohne Einsicht. Er betritt die Gasse, nahe der Ecke, wo sie ist, nimmt den Weg von ihrem Haus, in der Dämmerung, im Morgengrauen, „ins Herz der Finsternis und des Schattens“ (verstehe: in die Sphäre der Hölle). Seht: Eine Frau, als Prostituierte gekleidet, kommt ihm mit falschem Herzen entgegen. Sie gibt sich selbstsicher und schamlos. Ihre Füße können es in ihrem Haus nicht mehr ertragen. Sie packt ihn, sie umarmt ihn. Mit aggressiver Haltung sagt sie: „Ich habe mein Lager mit Decken bedeckt. Ich habe mein Bett mit Myrrhe, Aloe und Zimt bestreut. Komm, lass uns bis zum Morgen in Liebe trinken!“ Mit Überredungskunst verführt sie ihn. Er folgt ihr sofort. Wie ein Ochse auf dem Weg zur Schlachtbank, wie ein Wahnsinniger in Ketten, ohne zu ahnen, dass sein Leben auf dem Spiel steht .

Der heilige Verfasser erklärt, was er unter „Leben“ versteht: „Dein Herz wende sich nicht ihren Wegen zu (...), denn zahlreich sind die, die sie tödlich erschlagen hat: Ihre Wohnstätte ist der Weg ins Totenreich, der Abhang, der sich zum Reich der Toten öffnet.“ In *Sprüche 23,27* heißt es: „Die Hure ist ein tiefes Grab, der Fremde eine enge Grube.“ Mit anderen Worten: Wer sich mit einer Hure einlässt, lässt sich auf eine höllische Gestalt ein. Ihre Wohnstätte ist die sichtbare und greifbare Gegenwart der Unterwelt auf dieser Erde.

Wer sich auf Prostitution einlässt, wird bis zur Gewissenlosigkeit fleischlich, sodass der Geist Gottes selbst ausgetrieben wird gemäß *Gen 6:3* (Gott weiht einen gewissenlosen Menschen nicht mehr in seinen eigenen Geist ein).

Besitz . -

Asmodaus (Asmodee) nicht losließ . Mehrere Heiratsversuche scheiterten, weil dieser Sohn Gottes (was so viel wie „mächtiges Wesen“ bedeutet) ihre Partner einen nach dem anderen tötete, bevor sie sich überhaupt begegneten. Als Sarahs unsichtbarer Geliebter tat er ihr nichts, doch „sobald sich ein Mann ihnen näherte, tötete er ihn“ (*6,15*).

Das Eingreifen des Erzengels Raphael (*12,15*) mit einem Zauberspruch trieb den Dämon aus. – Die Triade „gewissenlose Erotik (Dämon/Frau)“ beweist, dass es hier um das Fleisch im strengen, ja rohen Sinne geht. Gottes eigener Geist fehlt dem Dämon, der reines „Fleisch“ ist (was auf die

gewissenhafte Sarah nicht zutrifft). Diese Form der „Besessenheit“ beweist, dass das „Fleisch“ Macht besitzt, ja, große Macht. Die Hölle als Herrschaftsgebiet ist etwas Ähnliches.

Religion. -

Numeri 25. – Fleisch im rohen Sinne kann Religion sein. – Israel siedelt sich in Sittim an. Dort begannen die Menschen, Unzucht mit moabitischen Frauen zu treiben, die sie zu den Opfern zu Ehren ihrer Götter einluden. Die Juden verfielen diesem Irrglauben und „beugten sich vor ihren Göttern nieder“.

Übrigens:

Baal (der Herr) war der höchste Gott, der zusammen mit Astarte das heilige (d. h. machtvolle) Paar bildete. Ihr Heiligtum lag zwischen Israel und Moab (4. Mose 23,28) und wurde von beiden Völkern besucht. Dies erleichterte moabitischen Frauen die Verführung. Der Ritus fand in einem Schlafzimmer statt. Durch den Geschlechtsverkehr rief man das Paar herbei, das im Verlauf des Aktes auf mystische Weise in die beiden Liebenden fuhr. In der Interpretation der Moabiter handelte es sich dabei nicht um Prostitution, sondern um Religion. Die Bibel hingegen sah darin etwas „Fleischliches“, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich Abfall von Gott: Die Triade „verbotene Erotik (Baal/ Astarte /Mann/Frau)“ beweist es. Daher der biblische Begriff „(heilige) Prostitution“, jener religiöse Akt, der Abfall vom Glauben bedeutet. So sehr, dass der Begriff „Prostitution“ damals schlichtweg „Abfall vom Glauben“ bedeutete.

Notiz -

Judas 6/7. - Judas schildert, wie Gott das Fleisch in der rohen und insbesondere in der brutalsten Form richtet: Geister (Söhne Gottes), die ihrem hohen Rang nicht gerecht werden, indem sie Sex mit Menschen haben, werden im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu in tiefster Finsternis gefangen gehalten; Menschen, die sich auf Erotik mit „Engeln“ einlassen, landen in der Unterwelt, erschöpft von Gottes „Feuer“ (zu verstehen: der Rückzug Gottes seines innewohnenden Geistes).

19.4. Biblische Dynamik (feinstofflicher Geist).

Gottes Geist,

verstehen: Seine Lebenskraft weist möglicherweise einen Aspekt auf, den wir nun genauer definieren werden.

1. „Dein unvergänglicher Geist ist in allem“ (*Weisheit 12,1*) bedeutet, dass Gott als schöpferische Kraft in allen Geschöpfen und der gesamten Schöpfung gegenwärtig ist. „Der Geist des Herrn erfüllt die Welt“ (*Weisheit 1,7*), sodass die Welt – die Gesamtheit all dessen, was jemals war, ist und sein wird – als die „Fülle“ (der überfließende Reichtum) Gottes verstanden werden kann. In diesem Sinne ist der Geist stets „heilig“, weil er von Gott ist.

2. Innerhalb dieses allgegenwärtigen Geistes ist das „Fleisch/Geist“-Paar als schicksalsbestimmende Realität verankert.

Geist als subtile Energie .

Wir werden dies an einem Beispiel veranschaulichen. – *Jesaja 65,1ff* . – Gott spricht: Ein Volk, das mich ständig erzürnt – indem es in Gärten opfert, auf Steinen Weihrauch verbrennt, in Gräbern wohnt (verstehe: um Wesen herbeizurufen), Schweinefleisch isst *und* unreine Stücke auf Platten legt (verstehe: die damaligen Tabus bricht) –, sie sagen: „Weicht zurück, rührt mich nicht an, denn ich werde euch heiligen . “

wir stellen fest

1. „unrein“, Gegenteil von „rein“;

2. „Rührt mich nicht an, denn ich werde euch heiligen.“ – Diejenigen, die an Riten teilnehmen (manchmal als Eingeweihte), tun etwas, das traditionelle Kulturen als „heilig“ („sakral“), „geweiht“ bezeichnen. Dieses Heilige ist offenbar eine Art Substanz (mit Bezeichnungen wie „fein“, „ätherisch“, „subtil“), die als Geist zugleich Lebensenergie ist. Kurz gesagt: Geist, insofern er subtil ist.

Kontakte. -

Diese Materie ist formbar; sie durchdringt die (grobe) materielle Realität. Daher ist sie durch physischen oder biologischen Kontakt übertragbar. Darüber hinaus ist sie ambivalent: Eingeweihte, die sich auf derselben Ebene der Heiligkeit (feinstofflichen Energie) befinden, erfahren bei Berührung Gutes; Uneingeweihte hingegen, die sich auf einer niedrigeren oder zumindest ungeeigneten Ebene der Heiligkeit befinden, gelten als „Profane“ und verlieren Lebenskraft beim Kontakt mit einer höheren Ebene. So wird Jesajas Text verständlich: Menschen höherer Ebenen warnen die Profanen und sagen: „Rührt mich nicht an, denn ich werde euch im Sinne des Abnehmens heiligen (Bei Berührung wird eure Lebenskraft schwinden).“ Die „Heiligung“ ist daher als Übertragung des Geistes je nach Kontext sowohl günstig als auch ungünstig.

Heilig. – Heilig ist unantastbar (was nicht verletzt werden darf). Da der Geist – ob subtil oder nicht – auch über das Schicksal entscheidet, muss er ernst genommen werden, ja, sehr ernst. Daher begegnet man dem Geist und seinen subtilen Formen mit tiefer Ehrfurcht.

Modelle. -

Ezechiel 44,15ff. – Die Priester im Heiligtum Jahwes kleiden sich mit angemessener Leinenkleidung. „Wenn sie hinausgehen (...), zum Volk, sollen sie die Kleider, in denen sie heilige Handlungen vollzogen haben, ablegen und sogleich andere Kleider anziehen, damit sie das Volk nicht durch ihre Kleidung heiligen.“ Das Volk, als Profaner, als Wesen einer niedrigeren spirituellen Stufe, kann der ätherischen Energie, die Priester und ihre Kleidung ausstrahlen, nicht widerstehen.

Sauber/unrein.

Ezechiel 44,25 – Priester sollen sich den Toten nicht nähern, aus Furcht, sich zu verunreinigen – es sei denn unter bestimmten Bedingungen –, denn ein Leichnam strahlt einen vergänglichen Geist aus oder einen, der sie „heiligt“ (ihre Lebenskraft schwächt) und sie für die von Jahwe geforderten Riten ungeeignet macht. Gott klagt in *Ezechiel 22,23ff.* : „Die Priester haben mein Gesetz (gemeint ist der Dekalog und seine alttestamentlichen Erweiterungen) gebrochen und meine Heiligtümer entweiht. Sie unterschieden nicht zwischen heilig und profan und lehrten nicht den Unterschied zwischen unrein und rein.“

Gott. -

Levitikus 17,23ff. – Gott selbst ist heilig, nicht nur als Gewissen, sondern auch als Träger und Ausstrahlender von Lebenskraft und subtiler Energie. Was Ihm gehört – Orte (Tempel, Erscheinungsort), Zeiten (Sabbat), Personen (Priester), Gegenstände (Kleidung) – ist durch die Teilhabe daran ebenfalls heilig. Gott ist der Ursprung allen Heiligen. *Psalm 54,53-9 und 33,32-9* sagen daher: „Der HERR sprach, und es geschah; er gebot, und es war.“ Sein Wort ist ein kraftvolles Wort, das wirkt.

Psalm 54 (53),3 sagt: „Gott, im Namen Gottes helfe mir, und im Namen Gottes verschaffe mir Recht.“ Anders gesagt: Der Name Gottes ist lebensspendende Kraft. Dies wirkt sich auch auf die christliche Taufformel aus, denn wir werden im Namen (der lebensspendenden Kraft) des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft.

Die Tatsache, dass die (post)moderne Wissenschaft solche subtilen Materie nicht entdeckt, liegt in ihrer Methode begründet, die sie zunächst willkürlich priorisiert, nur um sie anschließend auf den Geist anzuwenden, sei er nun ätherisch oder nicht.

19.5. Biblische Dynamik (zwei Arten des subtilen Körpers).

Die Seele des Menschen ist immaterieller Geist, während sein Körper in mehr als einer Hinsicht materieller Geist ist.

1. Altes Testament .

Der Totenrufer in *1 Sam 28,13ff* . sieht den Propheten Samuel als alten Mann im Mantel aus der Unterwelt aufsteigen. – Er durchdringt die grobe Materie mit einem Körper, der feinstofflich ist und Gestalt annehmen kann (alter Mann, Mantel) . – Durch Berührung seines feinstofflichen Körpers heilt der Prophet Elia ein Kind (*1 Kön 17,17ff*.; *1 Kön 4,30ff* .).

2. Neues Testament .

Jesus trägt einen feinstofflichen Körper in sich, der in seinem grobstofflichen Körper wohnt. *2.1. Markus 6,56* sagt: „Wo immer er hinkam, brachten die Leute Kranke auf die Plätze und baten ihn, sie zu berühren, oder versuchten, sie auch nur mit dem Saum seines Gewandes zu berühren. Und alle, die ihn berührten, wurden gerettet.“ *Lukas 6,19* erklärt, dass der Grund dafür war, dass er eine Kraft ausstrahlte, die Kranke heilte und Besessene befreite. Vgl. *Apostelgeschichte 19,11ff* .

Die Hämorrhöissa . -

Lukas 8,43ff . – Eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen leidet, berührt den Saum von Jesu Gewand und wird augenblicklich geheilt. Jesus weiß, dass er Kraft ausgestrahlt hat, und lobt ihren Glauben an diese Berührung: Sein feinstofflicher Körper hat die Kranke geheiligt.

2.2. Lukas 9,28ff.

Auf einem hohen Berg sehen drei Apostel, wie sich das Gesicht des betenden Jesus verändert und sein Gewand strahlend weiß wird. Mose und Elia erscheinen „in Herrlichkeit“ (gemeint ist: Gottes Geist in voller Offenbarung) und sprechen mit ihnen über seinen bevorstehenden Tod in Jerusalem. – *Petrus (2 Petr 1,16ff.)* sagt, dass dies keine ausgefeilte Erzählung, sondern ein Augenzeugenbericht ist . – Jesu biologischer Körper birgt einen subtilen, ja sogar einen verherrlichten subtilen Körper. Der Erscheinungskörper von Mose und Elia ist subtil, aber sie kommen nicht wie

Samuel aus der Unterwelt, sondern aus Gottes Gegenwart (*Ps 16,15,10ff.*) mit einem verherrlichten subtilen Körper („in Herrlichkeit“, sagt Lukas).

2.3. Johannes 20:19ff.. -

Die Türen sind geschlossen, doch Jesus tritt – durch Wände und Türen hindurch – ein, stellt sich inmitten seiner Apostel, zeigt seine Hände und seine Seite und bittet Thomas um eine Prüfung: „Leg deinen Finger hierher: Das sind meine Hände. Leg deine Hand näher und lege sie in meine Seite.“ Thomas bemerkt, dass Jesus auf subtile Weise durch Wand und Tür eingetreten ist und unmittelbar danach seinen feinstofflichen Körper materialisiert hat, sodass er physisch greifbar wird. Als Jesus geht, wird sein Körper wieder rein feinstofflich: Er verschwindet.

Notiz -

Aus diesen Beobachtungen lassen sich die Kirchenväter (33/800) verstehen, die in den ersten Jahrhunderten die Grundlagen des Christentums legten, als sie die Jungfrauengeburt Jesu erklärten. Ihnen zufolge nimmt Gott der Sohn im Schoß der Jungfrau Maria einen feinstofflichen Leib an, der den Kern seines biologischen Leibes bildet. Im Augenblick der Geburt wird dieser jedoch von seinem feinstofflichen Leib absorbiert, und dieser gleitet mühelos durch Marias Siegel, um unmittelbar danach wieder biologisch zu werden.

So etwas ist ein Zeichen eines reinen Geistes, der bei seinem Eintritt in die Welt die Ebene des Fleisches radikal übersteigt – eine Vorwegnahme des Übergangs vom Fleisch zum Geist, den Jesus zu Ostern in die Welt bringen wird. Daher heißt es in den östlichen Liturgien: „Als Auferstandener, Herr Jesus, kommst du durch Türen und Mauern; als Kind hast du bei deiner Geburt die Jungfräulichkeit deiner Mutter bereits unberührt gelassen.“

Notiz -

In *1 Kor 15,44ff.* unterscheidet Paulus zwischen einem „psychischen“ und einem „geistlichen“ Leib. Ersterer ist mit der immateriellen Seele verbunden, letzterer mit der Verherrlichung, die Jesus bringt. – „Wenn es einen Seelenleib gibt, gibt es auch einen Geistleib.“ So heißt es: „Der erste Mensch, Adam, wurde als lebendige Seele geschaffen; der letzte Adam (gemeint ist Jesus) war als lebenspendender Geist da. Doch das Geistliche ist nicht zuerst da: Zuerst gibt es das Psychische und dann das Geistliche. Der erste Mensch ist als Erdenmensch irdisch; der zweite kommt vom Himmel (vgl. *Dan 7,13* über den himmlischen Menschensohn).“ – Es gibt zwei Arten von feinstofflichen Leibern: den, der für die unsterbliche Seele (psychisch) charakteristisch ist, und den,

der für die himmlische Herrlichkeit (geistlich) charakteristisch ist. Jesu Jungfrauengeburt ist das erste Zeichen des letzteren.

19.6. Biblischer Moralismus.

Um die Bibel zu verstehen, ist daher das Konzept der „Lebenskraft“ (des Geistes) notwendig, und zwar unter Einbeziehung des Dekalogs. Ein gewissenhaftes Leben ist die wichtigste Grundlage für die von Gott gewünschte Lebenskraft. – „Wer im Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber im Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten“ (*Galater 6,18*). Jesus selbst nennt die Gebote als Voraussetzung für das ewige Leben bei ihm. In Markus *10,17ff.* fragt ein reicher Mann: „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Jesus antwortet: „Du kennst die Gebote: Du sollst nicht morden, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugnis reden, du sollst niemandem schaden, ehre deinen Vater und deine Mutter.“ Diese Antwort Jesu beweist deutlich, dass der Höhepunkt des Alten Testaments (*Ex 20,1 ff.; 34,10 ff.*), nämlich die Zehn Gebote (die Zehn Worte), auch im Neuen Testament das Fundament des Wirkens des Heiligen Geistes in uns bildet. Moralismus, verstanden als die Betonung gewissenhaften Handelns (einschließlich der evangelischen Räte), ist – neben dem Monotheismus – das wesentliche Merkmal biblischer Dynamik.

Der Dekalog .

Die Formulierung spiegelt die Struktur traditioneller Kulturen wider. Zunächst die drei Gebote, die die Gottheit (Jahwe, Heilige Dreifaltigkeit) in Gedanken, Worten und Taten hoch verehren. Die Gottheit ist das Fundament, der höchste Wert der Kultur . Zweitens die Schöpfung mit ihren Werten. Das vierte Gebot lehrt Respekt vor Eltern und Kindern sowie unmittelbar vor allen Autoritätspersonen und Untertanen.

Schließlich die Gebote, die grundlegende Werte wie Wahrheit (8), Leben in all seinen Formen (5), Sexualität (6, 9) und Besitz (7, 10) in den Vordergrund stellen. Man kann diese „Zehn Worte“ als vormodern oder nicht postmodern interpretieren und sie daher als bloß relativ oder als „mythische Mentalität“ abtun. Doch eine solche Lebenseinstellung, die leichtfertige Verachtung offenbart, vergisst, dass sie Werte verkörpern, die die Grundlage allen Respekts vor sich selbst und anderen bilden. Wer die Gebote in seinem Leben befolgt, erfährt, dass sie der lebendige Geist Gottes sind.

Fleisch/Geist.

Galater 5,19ff. liefert uns eine Liste mit Anregungen.

1. Ergebnisse der Fleischverarbeitung . -

Unzucht, Unreinheit, Ausschweifungen, Götzendienst, Zauberei, Hass, Streit, Neid, Zorn, Intrigen, Zank, Spaltungen, Eifersucht, Orgien und dergleichen. *Offenbarung 21,8* zählt auf: die Feigen , die Ungläubigen , die Verdorbenen , die Mörder, die Götzendiener, – alle, die die Lüge anbeten.

Offenbarung 22,15 lautet in diesem Zusammenhang: Hunde (Heiden), Zauberer, Unzüchtige , Mörder, Götzendiener, alle, die der Lüge Priorität einräumen und sie praktizieren. – Der heilige Janus betont das Fehlen eines Wahrheitssinns (der im achten Gebot als Wert hochgehalten wird) im gesamten „fleischlichen“ Leben.

2. Ergebnis des Geistes.

Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Hilfsbereitschaft, Güte, Vertrauen in andere, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Betrachten wir das Bild, das sich vom typischen Paar der Bibel ergibt, wenn man deren Verhaltensmuster untersucht.

Notiz -

Falsche Lehrer. – Dies scheint sich auf gnostische Libertinen zu beziehen, die auf der Grundlage von „Gnosis“ oder kultischem Wissen ein libertinäres Pseudochristentum einführten . – *Judas 4* warnt diesbezüglich : „Einige, deren Urteil längst in der Schrift niedergeschrieben ist, haben sich heimlich in eure Gemeinde eingeschlichen. Sie sind Gottlose, die die Gnade unseres Gottes als Vorwand für zügelloses Verhalten missbrauchen und Jesus Christus, unseren einzigen Meister und Herrn, sofort verleugnen.“

Daraufhin bezieht sich Judas auf abtrünnige Juden der Vergangenheit sowie auf die Söhne Gottes (Engel), die in den Tagen Noahs junge Frauen sexuell missbrauchten (*Gen 6,1ff*), und auf die Sodomiten , die in den Tagen Lots Engel, die als Männer erschienen, missbrauchen wollten. Das göttliche Urteil, das solches „Fleisch“ hervorruft, „hält unsere Träumer nicht davon ab, genau dasselbe zu tun: Sie verunreinigen den Leib (verstehen: als hohen Wert), verachten die Fürstentümer und lästern die himmlischen Gewalten (verstehen: die Engel) (*Ri 8*).“ Judas sieht darin ein Zeichen der Endzeit und bezeichnet sie als „psychische“ Wesen, als Personen ohne Gottes eigenen Geist (*Ri 19*), sowie als „unvernünftige Tiere“ (*Ri 10*).

19.7. Gott und sein Rat .

1. Göttlichkeit. In der Bibel wird sie als reine, bewusste Lebenskraft (Geist) beschrieben, die am Anfang Himmel und Erde (das geordnete Universum) erschuf. *1 Kor 8,4* fasst zusammen: „Ein Götze ist nichts in der Welt, und es gibt keinen Gott außer dem einen Gott. Denn obwohl es sogenannte Götter gibt, sowohl im Himmel als auch auf Erden – in Wahrheit gibt es eine Vielzahl von Göttern und Herren –, gibt es für uns nur einen einzigen Gott, den Vater, von dem alles kommt und für den wir sind, und den einen Herrn, Jesus Christus, durch den alles ist und durch den wir sind“ (vgl. *Röm 3,29*).

„Gott“ (Elohim) bedeutet „ mächtiges Wesen“ (*Gen 3,5; 1 Sam 28,13*). „Herr“ bedeutet „vergöttlichtes Wesen“ (*2 Makk 11,23*). – Der Vater, der Sohn (Jesus) und der Heilige Geist (hier nicht explizit erwähnt, aber als Teil davon betrachtet) bilden zusammen die Heilige Dreifaltigkeit, eine Gottheit in drei Personen, im Vergleich zu der alle anderen „Gottheiten“ lediglich ihre Geschöpfe sind. – *2 Petr 1,4* besagt jedoch, dass wir durch die Verherrlichung Jesu (den Übergang vom Fleisch zum Geist) der Vergänglichkeit der Welt (des Fleisches) entfliehen und an der göttlichen Natur (des Geistes) Anteil erhalten. Diese Art der Vergöttlichung ist das Wesen des Christwerdens.

2. Gottes Rat .

Die Heilige Dreifaltigkeit regiert die Schöpfung nicht allein, sondern gemeinsam mit den Söhnen Gottes oder Heiligen (gemeint sind Engel) (*Ps 89(88),6ff.; vgl. Hiob 1,6; 2,1*), die keineswegs alle gewissenhaft sind. So heißt es in *Gen 3,5*, dass es solche gibt, die „Gut und Böse“ kennen (gemeint sind: sich darin auskennen). Sich in Gut und Böse auszukennen, wird als „Harmonie (Verschmelzung, Verwirrung) der Gegensätze (Gut/Böse, Heil/Unglück, Gesundheit/Krankheit)“ bezeichnet. *Hiob 1,6w* erwähnt, dass es unter den höheren und niederen Geistern einen „Satan“ gibt. Vgl. *Hiob 4,18* (Unzuverlässigkeit der Engel).

Vorlage.

Gal. 4:3w besagt, dass die Heiden den Göttern unterworfen waren und die Juden den Elementen der Welt.

Übrigens:

„Welt“ bedeutet „Totalität“ (neutral), „von Gott beherrschte Totalität“ (milorativ) oder „vom Fleisch beherrschte Totalität“ (pejorativ). „Element“

bedeutet „das, was beherrscht“ (und somit verständlich macht). Wer die Götter der Heiden an erste Stelle setzt, versteht ihre Religion. Wer das Gesetz Israels an erste Stelle setzt, versteht das Verhalten der Juden. *Kolosser 1,16* zählt mehrere Elemente der Welt auf: „Throne, Herrschaften, Mächte, Gewalten“ (vgl. *Galater 4,3*). Die Bibel sieht also in und über Herrschern Wesen, die sie „beherrschen“, ja, zu „Sklaven“ machen. Eine Philosophie, die diese Wesen in den Mittelpunkt stellt (*Kol. 2,8*), ist selbst ein solches Element dieser Welt, denn eine solche Denkweise beherrscht diejenigen, die danach leben. Das Element schlechthin ist Satan, der Gott dieser Welt, der den Verstand verblendet (*2 Kor 4,4*), der Fürst dieser Welt, der nach dem Leben Jesu trachtet (*Joh 12,31; 14,30; 16,11*).

Petrus, Paulus und Johannes verheimlichen ihre Ablehnung der weltlichen Elemente nicht. So heißt es in *1 Petr 3,22*, dass Christus, nachdem er Engel, Mächte und Gewalten unterworfen hatte, zu Ostern von dieser Welt in den Himmel aufgefahren ist und nun zur Rechten des Vaters sitzt. Als höchster Richter ging er somit das Problem der Versklavung der Menschheit durch die weltlichen Elemente an: „Er hat den Fürstentümern und Gewalten ihre Macht über die Unterwerfung genommen“ (*Kol 2,15*), die Grundlage ihrer Sünde gegen den Heiligen Geist (*Mt 12,31ff.*) und ihres bewussten Willens, Gott radikal aus der Welt zu verdrängen und seinen Platz einzunehmen (*2 Thess 2,3ff.*).

Richter . -

Manche Psalmen sind den Richtern als Wesen dieser Welt gegenüber nicht nachsichtig. – So *Psalm 82 (81)* : Gott erhebt sich im göttlichen Rat ; inmitten der Richter richtet er: „Wie lange wollt ihr ungerecht richten und die Machtpositionen der Frevler unterstützen ? Richtet zugunsten der Machtlosen und Waisen; gebt dem Bedürftigen sein Recht! (...) Ohne Einsicht, ohne es zu merken, wirken sie in der Finsternis. (...)“

Ich sagte: „Ihr Götter, ihr Söhne Gottes , ihr alle? Das ist unmöglich! Wie Menschen werdet ihr sterben, wie ein einziger Mensch, ihr Fürsten, werdet ihr fallen.“ Jesus schilderte sie in seinem Gleichnis vom zynischen Richter (*Lukas 18,1ff*). *Psalm 58 (57)* bringt es unmissverständlich zum Ausdruck: „Ist es wahr, dass ihr, ihr göttlichen Wesen, gerecht geurteilt habt? (...) Schon im Mutterleib sind die Gottlosen hervorgegangen , schon in der Schwangerschaft sind sie abgeirrt, die den Irrtum für Gerechtigkeit halten (...)“.“

19.8. Christus in einer streng biblischen Interpretation.

Das Christentum hat biblische Wurzeln. Ein grundlegendes Gegensatzpaar – Fleisch und Geist – dominiert die Bibel von der Schöpfungsgeschichte an und wird in *Gen 6,3* *explizit erwähnt*. Jahwe sah sich mit der zunehmenden Skrupellosigkeit der Menschheit konfrontiert (nicht ohne den ruchlosen Einfluss der „Söhne Gottes“ (Engel)).

Schlussfolgerung: „Damit mein Geist nicht länger für den Menschen verantwortlich sei, denn er ist Fleisch.“ Das Fleisch ist die erste Stufe des göttlichen Geistes im Menschen. Wenn das Fleisch durch Skrupellosigkeit verdorben ist, ist es die entartete Stufe des Fleisches. Angesichts dieser entarteten Stufe schenkt Gott dem Menschen nicht länger seinen Geist. Sofort nimmt die Verletzlichkeit des Menschen, insofern er Fleisch ist, zu: Die Sintflutgeschichte verdeutlicht diese Schwäche. Ohne Gottes lebensspendende Kraft ist der Mensch den vielen Herausforderungen der Schöpfung ausgeliefert. Die Geschichte vom Sündenfall, der zum Verlust des Paradieses führte, zeigte dieses Ereignis bereits deutlich auf, jedoch ohne die Verbindung von „Fleisch“ und „Geist“ explizit zu erwähnen.

Übrigens:

Der griechische Begriff „Geist“ bedeutet „intellektuelle Fähigkeit“. Der biblische Begriff „Geist“ umfasst, sobald er auf der Ebene all dessen, was einen bewussten Menschen ausmacht, vorhanden ist, die intellektuelle Fähigkeit.

Fleisch. -

Das Stadium des Fleisches, selbst in seinem verfallenen Zustand, ist nicht bedeutungslos. Es schafft Leben, ja, Wunder. *Exodus 7/8* erwähnt die ägyptischen Wunder. *Apostelgeschichte 8,9ff.* berichtet von Simon, dem Zauberer. Alle schlossen sich ihm an: „Dieser Mann ist die Kraft Gottes, genannt ‚der Große‘.“ Lange Zeit hatte er sie mit seinen magischen Wundern in Erstaunen versetzt. 2. *Thessalonicher 2,9ff.* prophezeit die Wunder des kommenden Antichristen im Dienste des Gottes dieser Welt, Satans.

Notiz -

Die Wunder des Fleisches beschränken sich auf die natürliche Ebene, einschließlich des Übernatürlichen (= Paranormalen). Die Kirche unterscheidet sehr streng von dieser übernatürlichen Ebene die Wunder, die Jesus aufgrund seines einzigartigen Maßes an Gottes Geist vollbringt.

Jesus. – In *Johannes 1,14* heißt es, dass der Sohn durch die Geburt von Maria Fleisch geworden ist.

1. Als verkörperter Mensch ist er im biologischen Sinne aus Fleisch und Blut.
2. Sofort ist er Fleisch, die Lebenskraft im schwachen Sinne.
3. Er ist gewiss nicht aus Fleisch und Blut, im Sinne eines gewissenlosen Menschen.

Gemäß *1 Petrus 3,18ff.* und *2 Petrus 2,4ff.* wurde der Gottmensch Jesus, insofern er Fleisch war (im zuvor genannten Sinne), getötet, aber insofern er Geist war, zum Leben erweckt. An Ostern vollzog er diesen Übergang. – Dies definiert das Wesen des Christentums: den Übergang vom Fleisch zum Geist Gottes. – Beachten Sie, dass die Bibel, wenn sie von Jesu Rolle spricht, dies anhand des grundlegenden Gegensatzpaares „Fleisch/Geist“ ausdrückt. Nur so versteht man es biblisch.

Prophetischer Geist.

In *Numeri 11,29* ruft Mose, von prophetischer Kraft ergriffen: „Wenn doch das ganze Volk Propheten sein könnte, denn der HERR gibt ihnen seinen Geist!“ Prophetischer Geist ermöglicht es, Gottes Stimme in sich zu hören. Diese Stimme ist zunächst die Stimme des Geistes, der in jedem Menschen wohnt, wie *Römer 2,14ff.* erklärt, doch sie kann eine übernatürliche Klarheit annehmen. Dies trifft auf wahre Propheten zu.

Jesus.

Jesus bezeichnet sich selbst als Prophet: „Ich verkündige der Welt, was ich von dem gehört habe, der mich gesandt hat“ (*Johannes 8,26.28*). In *Matthäus 3,16* wird er getauft, damit Gottes prophetischer Geist auf ihn herabkommt und er seine Berufung beginnen kann.

Empfang. -

„Wer dem Vater zuhören und seine Lehre annehmen will, der komme zu mir“ (*Johannes 6,45*). Doch viele erkennen sein wahres Wesen als Prophet nicht. Zu seinen Zeitgenossen, die ihn ablehnen, sagt er: „Ihr habt die Stimme meines Vaters nie gehört, ihr habt sein Angesicht nie gesehen“ (*Johannes 5,37*). Beachten wir, dass „sein Angesicht sehen“ bedeutet, „Zugang zu haben“ und somit „innig mit ihm umzugehen“.

Übrigens:

Laut der Bibel ist die innige Gemeinschaft mit Gott die Berufung des Menschen. Wie seine Mitmenschen ihn aufnehmen, hängt daher davon ab, ob sie bereits eine innige Beziehung zum himmlischen Vater haben oder nicht.

Wer eine innige Beziehung zu Gott hat, erkennt in Jesus das, was er selbst bereits erfährt!

Übrigens: „Gott kennen“ bedeutet in der Bibel, „eine innige Beziehung zu ihm zu haben“. Die griechische Bedeutung von „intellektuellem Wissen“ ist höchstens ein Aspekt des typisch biblischen „Wissens“. – Der Prophet als Prophet, wenn er in wahrer Verbindung mit Gott steht, hört Gottes Stimme und gibt sie an seine Mitmenschen weiter, die dadurch an seinem prophetischen Geist teilhaben.

19.9. Macht und Ohnmacht der Hölle.

Was die Bibel Hölle nennt, offenbart sich irgendwo. Sonst würde man nicht davon sprechen. Die Hölle ist entweder ein Zeichen für ein früheres Stadium des Geistes Gottes, nämlich das Fleisch, oder für eine durch skrupelloses Verhalten entartete Form davon. Letztere führt insbesondere zur Entfremdung von Gott. Vgl. *Gen 6,3* und z. B. *Ps 104(103),29ff.*: Wenn Gott sein Angesicht verbirgt, sind die Geschöpfe in Gefahr; wenn er seine Lebenskraft zurückzieht, sind sie in Lebensgefahr. In diesem Sinne heißt es in *Ps 88(87),11ff.*: „Tust du, HERR, noch Wunder für die Toten? Erheben sich Schatten, um dich zu preisen? Spricht man im Grab von deiner Liebe, im Ort des Verderbens von deiner Treue? Erkennt man deine Wunder in der Finsternis, deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?“ Mit anderen Worten: Dort fehlt die innige Gemeinschaft mit Gott, mit allen damit verbundenen Folgen .

Leistung. -

Jesaja 28,15ff. – Aus Furcht vor dem vordringenden Assyrien schlossen die Herrscher einen Pakt mit der Hölle: „Wir haben einen Pakt mit dem Tod geschlossen (verstehe: mit den Mächten der Hölle); mit dem Totenreich haben wir einen Bund geschlossen. Die drohende Geißel wird an uns vorübergehen, ohne uns zu treffen (...).“ – Man schließt einen Pakt mit dem, der die Macht hat!

Übrigens.

In *Apostelgeschichte 19,16* stürzt sich ein Besessener auf mehrere jüdische Exorzisten, überwältigt sie und schlägt sie so heftig, dass sie nackt und voller Wunden davonlaufen. Das ist physische Gewalt. – Als Jesus verhaftet wird, sagt er: „Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis“ (*Lukas 22,53*). Gemeint ist richterliche Gewalt. – Dies sind einige Anzeichen

einer höllischen Macht, die auf Erden wirkt und die *Psalm 59 (58)* beschreibt: „Die Mächtigen packen mich.“ Sie gleichen den wilden Hunden, die am Abend zurückkehren: „Wie ein Hund brüllen sie und streifen in der Stadt umher und suchen nach Futter.“ So beschreibt der Psalm die Hölle.

Krankheit . -

Psalm 88 (87). – Der Kranke klagt: „Mein Leben ist am Rande der Hölle. Ich habe mich schon wie ein Begrabener gefühlt, ich war dort, (...), gleich den Gefallenen, die in den Gräbern liegen, denen du, Gott, nicht mehr gedenkst. Du hast mich in die tiefste Grube gelegt, in die Finsternis, in den Abgrund (...).“ Der heilige Verfasser verwendet poetische Sprache, um eine wahrhaft heilige Erfahrung darzustellen: Krankheit ist die Hölle, die aus den Tiefen der Erde emporsteigt und sich offenbart, um erfahren zu werden.

Zynischer Reichtum .

Ps. 49(48):11 ff. – „Der Mensch in seinem Luxus merkt es nicht (...). Auch: Sie leben selbstsicher (...). Aber es läuft auf eine Herde hinaus, die für die Unterwelt bestimmt ist: Der Tod lässt sie weiden. Die Gewissenhaften werden über sie herrschen.“ – Dieser letzte Satz bringt die Ohnmacht der Hölle deutlich zum Ausdruck.

Macht und Ohnmacht.

Es gibt also eine Unterweltschicht , die herrscht und die Macht der Hölle offenbart. Gleichzeitig existiert aber auch eine Schicht in den Tiefen der Erde, die kontrolliert wird und die Ohnmacht der Hölle zeigt.

Der Ausgang.

Psalm 86 (85),7 : „Am Tag der Furcht (gemeint ist die irdische Erfahrung der Unterwelt) rufe ich zu dir. (...) Unter den Göttern ist keiner wie du, HERR. Nichts gleicht deinen Taten. Erhaben bist du, und du vollbringst Wunder, du allein. (...) Ich danke dir, (...) denn du hast meine Seele aus den Tiefen der Hölle errettet.“ Was gemeinhin als „Götter/Göttinnen“ gilt, reicht nicht aus, um die Lebenskraft zu besitzen, die nötig ist, um aus der Unterwelt zu retten.

Rücksichtslosigkeit.

In *Markus 2,3ff* . begegnet Jesus einem Gelähmten. Er erkennt dessen Glauben und sagt zu ihm: „Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.“ Um auf den Unglauben an die Vergebung der Sünden zu reagieren, sagt Jesus: „Damit du erkennst , dass der Menschensohn (Jesus) Sünden auf Erden vergeben kann, gebiete ich dir“, sagt er zu dem Gelähmten, „nimm deine Trage und geh nach Hause.“ Der Mangel an Gewissen – hier als Ursache der

Lähmung angenommen – ist der Eintritt in die Unterwelt, bereits auf dieser Erde. Diese Unterwelt manifestiert sich gerade deshalb auf unserer Erde in den Folgen des Fehlens der göttlichen Lebenskraft. Nur diese allein schützt letztlich vor den Herausforderungen der Schöpfung, insofern sie dem Fleisch und der Unterwelt (wie Krankheit, Naturkatastrophen usw.) ausgeliefert ist.

Man sollte keinesfalls meinen, dass die heiligen Schriftsteller „Poesie verkaufen“, wenn sie die Macht und vor allem die Ohnmacht der Hölle in bildhafter Sprache beschreiben.

19.10. Selbstüberschätzung als Fleisch und nicht als Geist.

In *Jesaja 31,1ff.* verlassen sich Israels Vertreter – ohne Jahwe zu befragen (*Jes 28,15*) – auf die Pferde, Reiter und Streitwagen Ägyptens. Darauf sagt der Prophet: „Der Ägypter ist ein Mensch und nicht Gott. Seine Pferde sind Fleisch und nicht Geist.“ Politische Macht wird anhand des grundlegenden Gegensatzpaares „Fleisch/Geist“ beurteilt. – Der übliche Verlauf gottloser Macht entspricht dem in *Hesekiel 26,20 und 28,8ff.* beschrieben.

1. Machtergreifung (Wohlstand (*Ezechiel 28,5; 33,31*), Heer) dank meist gottloser und skrupelloser Handlungen;

2. Gottes Urteil, das zur Unterwelt verdammt. Mit anderen Worten: die Hölle, sichtbar und greifbar auf Erden.

Weisheit . – Weise Texte präsentieren historische Fakten, legen dabei aber Wert auf den darin verborgenen heilsgeschichtlichen Zusammenhang (ohne Details zu vernachlässigen). Wir liefern Beispiele.

1. Nebukadnezar (Nabukodonosor). -

Daniel 4,11/34 beschreibt einen fürstlichen Wahnsinn. Der Fürst träumt von einem Baum, der riesig und fruchtbar wird, bis ein „Wachsamer“ (gemeint ist ein Engel, der immer wachsam ist) ausruft: „Fäll den Baum um. (...) aber lass seinen Wurzelstock in der Erde. In Ketten (...) muss er im Grünen des Feldes wohnen. (...) Sein menschliches Herz wird in das eines Tieres verwandelt werden. So werden sieben Zeiten vergehen.“

Daniel deutet den Traum: Der Baum ist der Fürst, von dem der Wachende voraussagt, dass er eine Zeitlang wie ein Tier im Wahnsinn leben wird, „bis du, Fürst, erkannt hast, dass der Allerschöpfung die fürstliche Macht kontrolliert“.

Die Wiederherstellung ist möglich, wenn der Herrscher seine Skrupellosigkeit durch gewissenhafte Taten und seine Verbrechen durch

Barmherzigkeit gegenüber den Armen sühnt. – Biblische Moralvorstellungen gelten als Voraussetzung für Vitalität und Erfolg. – Im folgenden Jahr bewundert der König den Ruhm Babylons (Babels) „dank seiner Macht“. In diesem Moment ertönt eine Stimme vom Himmel: „(...). Die Königswürde ist dir genommen worden.“ Nebukadnezar verfällt in animalische Begierden, bis er, wie er selbst bekennt, seine Vernunft wiedererlangt. Aufgrund seiner Reue gewährt ihm Gott Vergebung.

2. Belsazar (Baltazar).

Dan. 5,1/30 – Der gleiche Verlauf wie eben, nur ohne Wiederherstellung. Der Herrscher, auf dem Höhepunkt seiner Macht, veranstaltet ein großes Festmahl mit seinen Edlen, seinen Frauen und Nebenfrauen. Im Rausch kommt ihm die Eingebung, aus den goldenen und silbernen Gefäßen im Tempel von Jerusalem zu trinken. Während sie tranken, priesen sie die Götzen. Da hinterließ plötzlich eine menschliche Hand Zeichen an der Wand. Er ließ sie von den Weisen – Zauberern, Magiern und Leberdetektiven (also jenen, die durch das Betrachten der Leber eines geschlachteten Tieres Hexerei praktizierten) – deuten.

Als keiner von ihnen dies tun konnte, ergriff ihn eine heftige Furcht. Daniel wurde befragt und erklärte kurz gesagt, dass Belsazar , anders als sein Vater Nebukadnezar , der zur Einsicht gelangt war, sich durch die Entweihung der Gefäße aus Jerusalem über den Herrn des Himmels gestellt hatte . Daraufhin liest der Prophet: „ Mene Tasse ufarsin ”. Die Entzifferung lautet: ' mene ' , Gott hat deine Regierungsjahre gezählt und sie beendet; ' tekem ' , du wurdest auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden; ' ufarsin ' , dein Königreich wurde geteilt und den Medern und Persern gegeben.

Balladesk . -

Das Leben dieses großen Mannes gleicht einer Ballade: Mitten im Feiern schlägt das Schicksal zu: „In derselben Nacht wurde Belsazar , der König der Chaldäer, getötet.“ Sein Reich fällt in die Hände von Darius dem Meder . Denn Gott schenkt Belsazar nicht länger seinen Geist .

Gott, der „Allherrscher, der war, ist und kommen wird“ (*Offb 4,8*), gibt und nimmt. Als Pilatus in *Joh 19,10ff* . seine Macht als Vertreter des römischen Reiches geltend macht, antwortet Jesus gelassen: „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.“ In *Daniel 4,14 und 4,29* wird bereits gesagt, dass der Höchste gibt, wem er will. Dies ist übrigens einer der Gründe, warum die Bibel Autorität achtet, wie *Römer 13,1ff* . sagt: „Es gibt keine Autorität außer von Gott (...). Wer sich widersetzt,

widersetzt sich der von Gott eingesetzten Ordnung.“ Das bedeutet jedoch nicht, dass Machtgier und die damit verbundenen Übertretungen nicht von ebendiesem Gott, dem Allherrscher, gemäß seinem Plan gezügelt werden. Denn wer sich Gott und seinem Dekalog gegenüber arrogant verhält, offenbart die fleischliche Natur als die Unterwelt auf Erden.

19.11. Ein Seelenbeschwörer .

Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist der Grund für die Kontaktaufnahme mit Seelen in der anderen Welt (*Jes 8,19; 19,3*), so sehr, dass *Levitikus 19,31; 20,6; 20,27* dies verbietet (einschließlich der Todesstrafe). Vgl. *1 Kor 15,29* (wo die Taufe zum Wohle der Verstorbenen erwähnt wird).

1 Sam. 28:3ff.. -

Als König Saul (–1030/–1010 v. Chr.) das Lager der Philister sah, fürchtete er sich. Doch als er Jahwe befragte (durch Träume, Loswerfen und Propheten), erhielt er keine Antwort. Daraufhin folgte er dem Rat zweier Untergebener, die ihn nachts verkleidet nach En-Dor begleiteten. Zu der Frau sagte er: „Lass mich dir die Zukunft durch eine Seele vorhersagen und rufe mir diejenige, die ich dir nennen werde.“ Die Frau erwiderte: „Aber sieh doch, du weißt doch selbst, dass Saul Wahrsager und Hellseher im Land verboten hat.“ Er schwor bei Jahwe, dass ihr nichts geschehen würde, und sie fragte ihn, wen sie rufen solle. Er sagte: „Rufe mir Samuel.“ Dieser Prophet war um 1040 v. Chr. erschienen, aber bereits gestorben (*1 Sam 25,1*).

Die Frau sieht Samuel, ruft auf und sagt: „Warum hast du mich getäuscht? Du bist Saul!“ Er: „Fürchte dich nicht! Was siehst du denn?“ – „Ich sehe einen Elohim (verstehe: ein Wesen voller Lebenskraft).“ Dieser steigt aus der Unterwelt empor. Saul fragt: „Wie sieht er aus?“ – „Es ist ein alter Mann in einem Mantel.“ Vgl. *2 Kön 2,8; 2,13* (Gewand des Propheten). Da wusste Saul, dass es Samuel war: Er neigte sein Gesicht aus tiefer Ehrfurcht zur Erde. – Samuel: „Warum hast du mich in meiner Ruhe gestört?“

Übrigens:

Nicht alle Seelen wollen in die irdische Geschichte verstrickt werden und sehnen sich nach Frieden. – Saul: „Ich bin zutiefst verzweifelt: Die Philister führen Krieg gegen mich, und Gott hat sich von mir abgewandt; er antwortet mir nicht mehr (...). Deshalb habe ich dich gerufen, um mir zu sagen, was ich tun soll.“ – Samuel: „Warum fragst du mich, wenn Gott sich von dir abgewandt hat (...)? Der HERR hat mit dir getan, wie er dir durch meine Vermittlung

gesagt hat: Er hat dir die Königswürde genommen und sie deinem Nachkommen David gegeben, weil du den Willen des HERRN nicht befolgt hast (...). Außerdem: Der HERR wird dein Volk Israel samt dir in die Hände der Philister geben; morgen wirst du und deine Söhne bei mir sein (verstehe: im Totenreich). Der HERR wird auch das Lager Israels den Philistern ausliefern.“ Saul, von Samuels Worten erschrocken, fällt zu Boden und bedeckt sich mit seinem ganzen Körper.

Sehen. – Die Seherin besaß offenbar eine sehr große Lebenskraft, so sehr, dass sie die Prophetin, selbst eine Elohim , ein machtvolles Wesen , zwingen konnte, aus der Hölle aufzusteigen. Sie selbst war daher auch „ Elohim “ (ein Wort, das auch Göttlichkeit ausdrückt).

Jesaja 20,6ff . Erklären wir das Sehen etwas genauer: „Der Herr sprach zu mir: Geh hin und bestelle einen Beobachter (wörtlich: einen, der wacht). (...). Er soll die Reiterei sehen (...). Er soll aufmerksam, mit großer Aufmerksamkeit beobachten (...).“ Auch der sehende Stern besitzt diese Fähigkeit: Er ist jemand, der, wenn er sich konzentriert, wacht! Und tatsächlich sucht er in der Unterwelt nach jemandem.

Glaube als eine stärkere Form der Lebenskraft.

Hebräer 11,1 ff . besagt, dass Glaube die Garantie für erwartete Güter und der Beweis für unsichtbare Wirklichkeiten ist. Man sieht sie nicht mit biologischen, sondern mit gläubigen Augen: Glaube ist eine erste Stufe des Geistes, die es ermöglicht, das zu sehen, was die gewöhnlichen Sinne nicht wahrnehmen. Die Beobachterin des Sehers ist eine noch höhere Stufe davon: Wenn sie mit großer Aufmerksamkeit „schaut“, sieht sie die Seele des Propheten aufsteigen und ihr gehorchen.

Initiation . -

1 Kor 14,1ff . besagt, dass Geistesgaben ein besonderes Maß an Gottes Geist voraussetzen. So wie man nur dann in Zungen redet, die man direkt versteht, wenn man „eingeweiht“ ist (*1 Kor 14,16; 14,23ff* .). Die Einweihung ist im Wesentlichen eine Stärkung der Lebenskraft (mit deren Spezialisierung).

Übrigens:

Die Entrückung des Johannes in *Offenbarung 1,10* bezeugt ebenfalls seinen Grad der Einweihung dank Gottes Geist: „Ich fiel in Entrückung am Tag des Herrn und hörte eine Stimme hinter mir rufen (...).“ Das Hören von Dingen, die das gewöhnliche biologische Gehör nicht wahrnimmt, ist ebenfalls

ein Zeichen der Einweihung, dieses erhöhten Grades an Lebenskraft. Propheten bezeugen einen solchen Grad.

Abschluss. -

Der Glaube als erste Stufe des Geistes, der „wahrnimmt“, ist das Fundament; die „Gaben“ sind der Aufbau. Wer also nicht glaubt, nimmt nichts wahr!

19.12. Das Geheimnis und seine Offenbarung.

Als Paulus vor Malta Schiffbruch erleidet, wirft er trockenes Holz ins Feuer, und eine Viper bleibt an seiner Hand kleben. Die Malteser deuten dies so: „Dieser Mann ist ein Mörder; er entkommt dem Meer so einfach, und die göttliche Rache lässt ihn nicht am Leben“ (*Apg 28,3ff.*). Sie schließen aus der Konsequenz auf eine göttliche Ursache. In Zeiten der Not griffen die Menschen zu öffentlichem Fasten und Gebet, um ein Vergehen anzuprangern (*Richter 20,26; 1 Kön 21,9; Joel 1,14; 2,15*).

Notiz -

Biblisch gesehen beruht der kausale Zusammenhang auf *Genesis 6,3* : Das Fleisch (das Falsche) provoziert Gott dazu, seinen Geist zurückzuziehen, was aufgrund unangenehmer Folgen zu Verletzlichkeit führt.

Versteckter Fehler .

1 Könige 17,17ff. . – Der Prophet Elia lebte bei einer Witwe. Ihr Sohn erkrankte und starb. Daraufhin sagte sie: „Was haben wir zu tun, du Mann Gottes? Du bist gekommen, um mich an meine Fehler zu erinnern und meinen Sohn sterben zu lassen!“ Elia sagte nichts, sondern heilte das Kind. – Ein von Gott Gesandter enthüllt durch seine Anwesenheit Geheimnisse und beschleunigt Gottes Gericht in Form unerwarteter Fehlentscheidungen.

Jesus .

In Jesu Auftrag deutet Simeon an: „Dieser Sohn wird den Fall und das Aufstehen (verstehe: die Prüfung des Gerichts) vieler in Israel bewirken (...), damit die verborgenen Gedanken vieler Herzen offenbar werden“ (*Lukas 2,34ff.*). Schließlich ist Jesus ein von Gott Gesandter.

Daniel. -

Das Verborgene und seine Offenbarung stehen im Mittelpunkt des Buches Daniel: Inmitten einer großen Anzahl von „Weisen“ (Wahrsagern, Zauberern, Magiern) (*Dan 2,2*), die sich auf die „Auslegung von Geheimnissen“ in einem

nichtbiblischen Rahmen spezialisiert hatten, stellt Daniel „den erhabenen Gott“ (2,45) oder sogar „den Gott der Götter“ (2,47) an erste Stelle als „den Offenbarer von Geheimnissen“ (2,47), der tiefgründige Dinge und Geheimnisse offenbart und weiß, was in der Finsternis ist (2,22).

Wer hat gesündigt? – *Johannes 9,1ff.* – Jesus sieht einen blind geborenen Mann. Die Jünger fragen: „Rabbi, wer hat gesündigt – er oder seine Eltern –, dass er blind geboren wurde?“ Dass die Eltern als mögliche Sünder in Betracht gezogen werden, ist ein Beispiel für das weltweit verbreitete genealogische Denken. Dabei schließen die Jünger jedoch die Hypothese eines persönlichen Fehlers vor der Geburt nicht aus. Reinkarnisten schließen daraus, dass sie Reinkarnisten sind . Mit dem Fehler der Eltern erscheint die Hypothese eines Fehlers vor der Empfängnis möglich. Jesus aber erklärt, dass weder er noch seine Eltern gesündigt haben: Der blind geborene Mann zeigt tatsächlich die Werke (Zeichen, Wunder) Gottes.

Anmerkung – Der Text impliziert nicht zwangsläufig Reinkarnation. – Die blind geborene Person könnte im Mutterleib einen Fehler begangen haben: Man beachte *Lukas 1,41 und 1,44* , wo Elisabeth berichtet, dass das Kind bei Marias Ankunft „in ihrem Leib hüpfte“. Dies könnte auf ein Bewusstsein im Mutterleib und die Möglichkeit einer Sünde hindeuten. Ein persönlicher Fehler, der speziell die blind geborene Person betrifft, macht Reinkarnation logisch überflüssig.

Biblische Gewissenserforschung .

1 Kor 4,3ff. – „Ich richte mich nicht selbst. Auch wenn mein Gewissen mich nicht tadelt, bin ich dadurch nicht gerechtfertigt (verstehe: vor Gott). Der Herr ist mein Richter. – Darum: Richtet nicht voreilig. Der Herr soll kommen (verstehe: bei seiner Wiederkunft): Er wird die Geheimnisse der Finsternis erleuchten und die Absichten der Herzen offenbaren. Dann wird jeder von Gott den ihm gebührenden Lobpreis empfangen.“ So prüft Paulus sein Gewissen auf unbewusste Irrtümer, als wäre der verherrlichte Jesus bereits am Ende der Zeiten wiedergekommen. Diese eschatologische (auf die Endzeit ausgerichtete) Denkweise ist typisch für das gesamte Alte und Neue Testament.

Anmerkung – Wenn die Moderne behauptet, das Unbewusste entdeckt zu haben, so haben sie in Paulus einen bedeutenden Vorläufer, der sich keinerlei Illusionen darüber machte, dass unser Bewusstsein die Wahrheit offenbart. *Matthäus 11,25* : „Jesus sprach: Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich preise dich, weil du (verstehe: die Geheimnisse seines Wirkens) sie den Weisen

und Klugen verborgen und sie den Unmündigen offenbart hast.“ – Jesus spricht, wie es bereits in *Psalms 72 (71)* heißt: Die Unmündigen, die Kinder der Armen, erhalten von den Mächtigen auf Erden nicht ihre Rechte. Jesus, der Allherrscher und gerechte Richter, weiht die Unmündigen in die Geheimnisse der göttlichen Gerechtigkeit ein.